

Ergebnisse aus dem Projekt Handlungs- und Bildungskompetenzen funktionaler Analphabet/innen (HaBil) [s. Forschung & Projekte]

## An Erwachsenenalphabetisierung interessierte Menschen sind weniger bildungserfolgreich und erwerbstätig als andere „Funktionale Analphabet/innen“

Interessent/innen für Erwachsenenalphabetisierung an Volkshochschulen werden zunächst in einem protokollierten Gespräch beraten. Die teilstandardisierten Beratungsprotokolle enthalten unter anderem Angaben zum formalen Bildungsstand und zum Erwerbsstatus. Für das BMBF-Projekt HaBil (2008-2012) wurden 2577 Fälle ausgewertet<sup>1</sup>. Etwa zeitgleich wurde für den Level-One Survey (leo.) (Grotlischen/Riekman 2011 s. FN) die Verteilung schriftsprachlicher Kompetenzen in der Wohnbevölkerung Deutschlands auf dem untersten Kompetenzniveau des Lesens und Schreibens erhoben. Das bekannteste Ergebnis ist die Hochrechnung auf 7,5 Millionen Funktionale Analphabet/innen. Auch für diese wurden Bildungsstand und Erwerbsstatus erhoben.

Alphakurs-Einstiegsgespräche 1986-2009 (Kursniveau 1-5) 15-74 Jahre	Wohnbevölkerung 2010 (Alpha-Level 1-3) 18-64 Jahre
--	---

Theoretisch sind die Kursinteressent/innen eine Subgruppe der Funktionalen Analphabet/innen, auch wenn die Altersspannbreite weiter gesteckt ist. Ihre Bildungs- und Erwerbsteilhabe aber ist geringer. Unter designierten Lerner/innen ist der Anteil weiterführender Schulabschlüsse (Realschule und [Fach-]Gymnasium) deutlich geringer (8,4 % ggü. 31,2 %), der Anteil ohne Hauptschulabschluss deutlich erhöht (55 % ggü. 19,3 %) und der Erwerbstätigen-Anteil mit 34,7% wiederum geringer als in der funktional illiteraten Bevölkerung (56,9%). Dies ist umso bedeutsamer, als die HABIL-VHS-Stichprobe viele Personen umfasst, die auf höherem Niveau lesen und schreiben als die 7,5 Millionen Analphabet/innen.

Höchster Bildungstitel	HaBil – VHS	leo.-Level-One
(Fach)Abitur	2,2 %	12,3 %
Realschule/ Mittl. Bildung	6,2 %	18,9 %
Haupt-/Volksschule	24,2 %	47,7 %
Sonder-/Förderschule	28,7 %	19,3 %
Kein Abschluss	26,3 %	
Schüler/ k.A.	12,5 %	0,6 %

Menschen, die die Erwachsenenalphabetisierung aufsuchen, sind also innerhalb der schlecht lesenden und schreibenden Bevölkerung eine besonders stark bildungs- und erwerbsbenachteiligte Gruppe, obgleich ihre Schriftkompetenz nicht die schlechteste ist.

Erwerbsstatus (Kategorien synchronisiert)	
HaBil – VHS	leo.-level-one
Arbeitslos /Rente/ Sozialgeld 38,9 %	Arbeitslos 8,9 % Rentner 6,3 % Erwerbsunfähig 2,3 %
Erwerbstätig 34,7 %	Erwerbstätig 56,9 %
Ausbildung 5,3 % Praktikum 0,4 % Schule 3,2 %	Ausbildung 6,5 %
Hausfrau/-mann 4,8 %	Elternzeit; Hausfrau/mann 10,1 %
k.A. 4,5 %	Sonstiges 1,2 %

Quellen und Abbildung: s. FN<sup>2</sup>

Ansprechpartner:

Stephan Drucks      stephan.drucks@uni-due.de      Tel.: 0201/183-6234

<sup>1</sup>Zwischenbericht zur Studie: Drucks et al. (2011) :www.uni-due.de/imperia/md/content/biwi/bauer/vhs\_zwischenbericht\_270611.pdf  
Weitere Ergebnisse Drucks (2013) (in Vorbereitung)

<sup>2</sup> Quellen: Eigene Berechnungen; Grotlischen, Anke/Wibke Riekman (2011): leo. – Level-One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Presseheft, Hamburg. URL: http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2011/12/leo-Presseheft\_15\_12\_2011.pdf [Stand: 22.05.2013]; Eigene Abbildung